

solchen Dingen unterwiesen werden, in denen sie später zum Nutzen der Anstalt thätig sein wollen. Sie werden von den Kindern „Brüder“ genannt, und erhalten keinen andern Lohn als Unterhalt und Bekleidung. Reicht ihre Bildung dazu aus, so werden sie später wohl Vorsteher von Rettungshäusern, Arbeitsgehülfen an Schulen, Aufseher an Strafanstalten, Hausväter in Armen- und Pfleger in Krankenhäusern, auch Kolporteuere oder Handwerker und Aufseher der Kinderfamilien im rauhen Hause selbst. Einige derselben sind als Schullehrer nach Rußland, ja selbst nach Nordamerika gegangen. Sie arbeiten und spielen mit den Kindern, besuchen die in der Nähe wohnenden Eltern derselben, und erstrecken ihre Sorge auch über die entlassenen Sträflinge. Sie werden aber auch als Krankenpfleger ausgesendet und haben sich als solche in der traurigen Zeit, wo in Schlesien der Hungertyphus wüthete, gar treulich bewährt.

Das rauhe Haus hat auch eine eigene Druckerei, die anfänglich nur errichtet wurde, um den Zöglingen Beschäftigung zu verschaffen. Jetzt ist eine selbstständige Verlagsbuchhandlung daraus geworden, aus welcher vortreffliche Volkschriften hervorgehen. Zu ihr gehört eine Buchbinderei und Steinzeichnerei, worin die Kinder, sowie im Coloriren von Holzschnitten, die auch im Rauhen Hause gemacht werden, reichlich Arbeit finden. Die „fliegenden Blätter“ welche daselbst erscheinen und von Wichern herausgegeben werden, sind eine eben so geschätzte als vielverbreitete Zeitschrift, und ein Organ der inneren Mission in der evangelischen Kirche. Fragt Ihr aber, meine jungen Leserinnen, was denn innere Mission sei? so möchte ich darauf antworten: Folgt ihren Wegen, und ihr werdet sie kennen! Sie geht in die Gefängnisse und redet mit erbarmender, sich nicht überhebender Liebe, tröstend und beserbend auch zu dem schwersten Verbrecher; sie redet auf der Landstraße die Handwerksburschen und auf den Gassen die Bettler an, führt lekttere in ihr Haus, um sie zu pflegen und zu kleiden und erinnert erstere an den Gott, dem sie sich in ihrer Confirmation gelobt, nicht selten aber in wüstem Herbergstreiben vergessen haben. Findet sie Kinder, denen Vater und Mutter gestorben sind, oder doch nicht im Stande sind, ihnen ein gutes und christliches Vorbild zu werden, so führt sie sie in fromme Familien ein. Sie pflegt und besucht die Kranken, geht den Verirrten nach, steht den Gefallenen bei, und redet dem verlorenen Sohne an's Herz, daß er sich aufmachen und zu seinem Vater gehen soll. Und alles dies thut sie in der Stille. In Summa, die innere Mission liebt den Menschen. Die Kirche allein hat nur eine vereinzelte Wirksamkeit, und kann die Nothstände nicht allein bewältigen, unter denen unsre Zeit so schwer seufzt. Die freie thätige Liebe Einzelner, sowie die vereinte Kraft christlicher Vereine müssen ihr dabei helfen. Dazu thun solche Anstalten wie das Rauhe Haus Großes.

Die preußische Regierung fördert diese segensreiche Anstalt daher auch in jeder Weise und Mecklenburg und Hannover unterstützt sie durch seine Hülfvereine.